



9. Februar 2025, 4. Sonntag vor der Passionszeit

### In Stürmischen Zeiten

Wir leben in stürmischen Zeiten von Kriegen und Umweltkatastrophen, von Hunger und Armut auf dieser Welt. Wenn wir als Gemeinschaft unsere Segel spannen und uns trauen mit einem Boot auf offene See zu fahren, dann sehen wir nicht nur diese Stürme, wir sind selbst mittendrin. Und diese Stürme reißen Löcher in unsere Segel, machen uns Angst, unterzugehen und die Kontrolle zu verlieren. Wenn uns die Stricke aus der Hand gerissen werden und der Sturm um uns die Sicht versperrt, können wir schnell die Hoffnung verlieren und uns alleingelassen fühlen. Schaut euch um, ihr seid nicht allein! Schaut einander an! Nur gemeinsam können wir diesen Sturm bezwingen. Nehmt die Stricke und haltet sie gemeinsam, flickt das kaputte Segel mit dem Glauben und der Hoffnung, mit der Liebe des Herren und der Zuversicht, dass er euch nicht allein lassen wird in diesem Sturm. Bietet Zuflucht für diejenigen, deren Boote zerstört worden sind, und diejenigen, die keine Kraft mehr haben. Stimmt gemeinsam ein Lied an und lasst die Musik Ausdruck eures Vertrauens auf Gott sein, wenn der Himmel sich verdunkelt.

Wir beten: Gott, in stürmischen Zeiten lässt du uns nicht allein. Sei du unsere feste Burg, die wir trotz dunkler Wolken am Horizont sehen. Lass uns dich und deine immerwährende Liebe in jedem Einzelnen von uns erkennen, wenn wir zweifeln. Schenke uns Hoffnung und Vertrauen, damit wir aneinander festhalten können, wenn der Sturm uns erreicht. Amen.

EG 244 Wach auf, Wach auf, s'ist hohe Zeit

Helena Lindner